

## **BMVZ unterstützt die Initiative der Bayerischen Hausärzte zu mehr ambulanter Kooperation, Fachärzte müssen aber einbezogen werden**

---

*Berlin, den 22. Juni 2010*

**'Konkurrenz belebt das Geschäft'... diese Allerweltsweisheit scheint sich erneut zu bewahrheiten. Selbst Dr. Wolfgang Hoppenthaller sieht nun – nachdem er jahrelang die MVZ verteufelt hat - die Einzelpraxis nicht mehr als attraktiv genug an, und fordert ...'mehr Kooperationsstrukturen in der ambulanten Medizin ... da die Vorteile solcher Zusammenschlüsse offensichtlich seien.'** Gemeint ist hier allerdings nicht die Gründung weiterer MVZ, sondern die durch den Hausärzteverband finanzierte Entwicklung großer hausärztlicher Gemeinschaftspraxen mit 10 und mehr Ärzten unter einem Dach. Aber die Initiative geht in die richtige Richtung:

Mit der Entstehung von modernen poliklinischen Versorgungsstrukturen und ihrer Akzeptanz durch die Patienten ist mit den Medizinischen Versorgungszentren eine vorzeigbare und attraktive Alternative zur Einzelniederlassung entstanden. Insbesondere für junge Ärzte/Ärztinnen entsteht im MVZ eine Arbeitssituation, die sie aus der Isolierung des 'Einzelkämpfers' befreit und ihnen den kollegialen Austausch viel eher ermöglicht als die Tätigkeit in der Einzelpraxis.

Die Entscheidung für eine ambulante Tätigkeit in der Praxis fällt meist genau in die Lebensphase, in der oft auch die Entscheidung über Kind und Familie getroffen wird: Insbesondere für Ärztinnen lässt sich somit in einem MVZ die Vereinbarkeit von Beruf und Familie besser herstellen als mit einem Start als Einzelkämpferin in einer hochverschuldeten Praxis.

Auf der anderen Seite ist das Angebot des 'Alles unter einem Dach' insbesondere für ältere und chronische Patienten attraktiv, da sie regelhaft auf eine fachübergreifenden ärztliche Versorgung von Haus- und Fachärzten angewiesen sind und diese in den MVZ vorfinden. Wenn dazu auch Krankenhäuser als Träger von MVZ beitragen wollen und damit zusätzlich die Schnittstelle ambulanzstationär verbessern, umso besser.

**Wenn Wolfgang Hoppenthaller jetzt also das Modell der 'großen Gemeinschaftspraxis' anregt, greift er genau diese Vorteile des sonst so bekämpften MVZs auf. Allerdings können die kooperativen Versorgungsformen nicht auf die Allgemeinmedizin beschränkt bleiben, sondern müssen fachübergreifend mit Fachärzten angelegt sein.**

Die aufgestellte Forderung nach mehr kooperativen Strukturen in der ambulanten Medizin ist überfällig. An den Details muss der Bayerische Hausärzteverband jedoch noch arbeiten, damit aus der Hausärztegroßpraxis kein rein ärztlicher Selbstzweck zur besseren Vermarktung der Hausärzte wird. Besser: Entsprechend der Bedürfnisse vor Ort einfach das Potential der MVZ-Strukturen nutzen und weiterentwickeln. Gut funktionierende Modelle dafür gibt es schon.

Dr. Bernd Köppl - *Vorstandsvorsitzender*

**Bundesverband Medizinische Versorgungszentren  
Gesundheitszentren - Integrierte Versorgung e.V.**

Karl-Marx-Allee 3 in 10178 Berlin

Tel: 030 - 270 159 50

Mail: [b.koeppl@bmvez.de](mailto:b.koeppl@bmvez.de)